

HALT!

11.05.2016 Schwerin

UNFASSBAR!

LANDESFRAUENRAT e.V. Heiligengeisthof 3, 18055 Rostock

JEDE DRITTE FRAU VON GEWALT BETROFFEN!

MORD

Am 04.08.2015 tötete ein 37 Jahre alter Familienvater aus PARCHIM seine beiden Kinder und anschließend sich selbst. Hintergrund sollen Umgangsstreitigkeiten um die Kinder gewesen sein, berichten die Fuldaer Nachrichten.

Am 31.03.2016 wurde in einem Ortsteil von AHRENSHAGEN-DASKOW eine 64-jährige Frau durch ihren Ehemann (63) stranguliert und mit einer Bratpfanne erschlagen. Danach erhängte sich der Täter, einem OZ-Bericht zufolge, offenbar selbst.

UND WAS TUT DER STAAT?



KEIN GELD FÜR SCHUTZ VOR GEWALT

22.04.2016

5.368 Menschen forderten 2014 in einer Petition ein Recht auf Schutz und Beratung zu häuslicher und sexualisierter Gewalt. Der Landesfrauenrat M-V hatte sich mit dieser Petition an die Politik gewandt, um erhebliche Lücken im Hilfesystem bei häuslicher und sexualisierter Gewalt anzumahnen und mehr öffentliche Finanzmittel zu fordern. Am 22.04.2016 hat der Landtag M-V nun die Petition an

die Regierung überwiesen, damit diese »in Verordnungen oder andere Initiativen« einbezogen wird. Faktisch wurde damit das Anliegen der Petenten – den bedarfsgerechten Zugang zu Hilfe und Beratung für alle Betroffenen sichern – von der Regierung ignoriert. Im Landshaushalt 2016/2017 sowie im 3. Landesaktionsplan zur Bekämpfung von häuslicher und sexualisierter Gewalt wurden die Mehrbedarfe mit keinem Cent berücksichtigt.

DUNKELFELD IN M-V EXTREM HOCH

01.12.2015

Erste Dunkelfeldstudie der Landespolizei in Mecklenburg-Vorpommern belegt: 98,4 Prozent aller Fälle von Partnerschaftsgewalt und 98,9 Prozent aller Sexualstraftaten werden nicht bei der Polizei angezeigt! Mit einer Teilnahmequote von 40,4 Prozent der insgesamt 8.151 per Zufallsstichprobe ausgewählten und befragten Bürgerinnen und Bürger gilt die Statistik als repräsentativ für

die Bevölkerung Mecklenburg-Vorpommerns. Der Weiße Ring M-V fordert: »Wir brauchen eine dauerhafte Kampagne gegen Gewalt.« Auch seien mehr Beratungsstellen mit kompetentem, einfühlsamem Personal nötig, und diese müssten bekannter gemacht werden, so der stellvertretende Landesvorsitzende Manfred Dachner im Interview mit der OZ am 07.12.2015.

KURZNACHRICHTEN

27.04.2016

Finanzierung reicht nicht aus

Die Landesregierung M-V fördert seit Anfang der 1990er Jahre Unterstützungseinrichtungen bei häuslicher und sexualisierter Gewalt, seit 2013 gleichbleibend mit 2,16 Mio EUR. Hinzu kommen ca. 808.000 EUR durch die Landkreise und Kommunen. Aktuell werden damit folgende Einrichtungen finanziert:

- 9 Frauenhäuser
- 5 Fachberatungsstellen gegen sex. Gewalt
- 5 Interventionsstellen gegen häusliche Gewalt und Stalking (in den Oberzentren)
- 8 Beratungsstellen für Betroffene häuslicher Gewalt (im ländlichen Raum)
- 3 Männer- und Gewaltberatungsstellen
- 1 Fachberatungsstelle für Betroffene von Menschenhandel und Zwangsverheiratung
- 1 Landeskoordinierungsstelle

Um ein bedarfsgerechtes und flächendeckendes Hilfenetz zu sichern, wäre etwa der doppelte Betrag erforderlich.

22.02.2016

Gewalt gegen Frauen beenden

Unter dem Motto »Gewalt gegen Frauen beenden! 40 Jahre Autonome Frauenhäuser in Bewegung – Finanzierung jetzt bundesweit sichern!« fand die »16-Tage-16-Bundesländer« – Tour der Zentralen Informationsstelle (ZIF) am 22. Februar 2016 in Schwerin statt. Am Pfaffenteich wurde auf die inakzeptable finanzielle Situation der Frauenhäuser hingewiesen.



01.03.2016

Landesaktionsplan: Stellungnahme LIGA

Zusammenfassend stellt die LIGA der Wohlfahrtsverbände zum Entwurf des »Dritten Landesaktionsplans zur Bekämpfung von häuslicher und sexualisierter Gewalt« fest, dass es sowohl im bestehenden Hilfenetz als auch bei zukünftigen Herausforderungen viele Probleme gibt. Für diese Probleme werden auch mit dem vorliegenden Landesaktionsplan keine Lösungen gefunden. Statt richtungweisender Entscheidungen in einem veränderten Umfeld (Flüchtlingsbewegung, Fachkräftemangel und demographische Entwicklung) gibt es ein »weiter so« auf gleichbleibendem Niveau.

08.03.2016

Mehr als 72.000 Beratungen in drei Jahren

Noch immer ist Studien zufolge jede dritte Frau von Gewalt betroffen, aber immer mehr Frauen sprechen darüber. Rund 27.000 Mal haben die Beraterinnen des Hilfetelefon »Gewalt gegen Frauen« im letzten Jahr per Telefon, E-Mail oder Chat beraten – deutlich mehr als im Vorjahr.

07.04.2016

LAGuS aktiv gegen Gewalt

Im Landesamt für Gesundheit und Soziales (LaGuS) konnte eine »Arbeitsplatzrichtlinie gegen häusliche Gewalt« eingeführt werden. Auch verschiedene Führungskräfte wurden bereits zu häuslicher Gewalt weitergebildet. Beschäftigte sollen am Arbeitsplatz außerdem vor Stalking geschützt werden. Häusliche Gewalt soll am Arbeitsplatz nicht länger ein Tabu sein. Der Arbeitgeber benennt Ansprechpartnerinnen im Betrieb und bietet Hilfe an.

07.04.2016

POLIZEI-EINSÄTZE BEI HÄUSLICHER GEWALT IN 10 JAHREN VERDOPPELT!



Im Jahr 2015 wurden laut dem Ministerium für Inneres und Sport M-V insgesamt 1.528 polizeiliche Einsätze im Bereich Häusliche Gewalt registriert. In 10 Jahren haben sich die polizeilichen Einsätze fast verdoppelt. Mehr Personal, um die Fälle zu bearbeiten, gibt es jedoch nicht. Die Situation in M-V hat in den letzten Jahren dramatische Züge angenommen. Frauenhäuser sollen Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, eine sichere Unterkunft bieten. Die Frauenhäuser

in Rostock und Schwerin sind allerdings oft gezwungen, hilfesuchende Frauen abzuweisen, da die Kapazitäten nicht ausreichen. Vor allem behinderte Frauen müssen in ein anderes Bundesland vermittelt werden, da kein Frauenhaus in M-V barrierefrei ist. Die meisten Frauenhäuser in M-V beschäftigen nur zwei Mitarbeiterinnen, obwohl Frauenhäuser an jedem Tag im Jahr 24 Stunden lang betroffene Frauen aufnehmen.

Ebenso arbeiten bis auf wenige Ausnahmen Beratungsstellen gegen sexualisierte und häusliche Gewalt mit nur einer Vollzeitstelle. Es ist kaum vorstellbar, wie diese aufreibende Arbeit von einer Person allein geleistet werden soll. Täterarbeit im Bereich Nordwestmecklenburg und Schwerin fehlt gänzlich. Die Fachstelle gegen Menschenhandel »ZORA« ist mit nur einer Personalstelle besetzt und landesweit im Einsatz.

Die Landespolitik muss den gestiegenen Fallzahlen und strafrechtlichen Veränderungen im Bereich des Opferschutzes mit mehr Mitteln für Personal bei Polizei, Justiz und Beratungs- und Hilfenetz Rechnung tragen.



Demonstration für ein Recht auf Schutz und Beratung am 25.11.2014 vor dem Schweriner Schloss

Das werde ich tun, um den Opferschutz zu verbessern:

Brechen Sie das Schweigen.

Auch Sie als Leserin oder Leser können direkt etwas tun, wenn Sie mit dem Thema in Berührung kommen: Sollten Sie selbst betroffen sein, so zeigen Sie Mut und holen Sie sich die notwendige Unterstützung. Sie können sich kostenfrei und anonym an die Hilfseinrichtungen wenden. Das Hilfenetz in M-V richtet sich nicht nur an betroffene Frauen, Männer und Kinder, sondern genauso an Menschen aus deren persönlichen Umfeld.



HILFE TELEFON
GEWALT GEGEN FRAUEN

08000 116 016